

Modellschule für Hochbegabte

Kirchwerder (ld). Knapp 30 000 Schüler in Hamburg gelten als besonders leistungsstark oder hochbegabt. Damit sie im Unterricht nicht unterfordert sind oder sich langweilen, sollen sie im Modellprojekt „Begabungspiloten“ gezielter gefördert werden. Im Bezirk Bergedorf gehört allein die Stadtteilschule Kirchwerder zu den ausgewählten Schulen. Die Begabtenförderung ist dort seit 2014 fest verankert und soll zum Kompetenzzentrum ausgebaut werden. Die Zwillingsschwestern Lea und Anna Behn (13) profitieren davon. ▶ Seite 12

Begabungspiloten nehmen Kurs auf Kirchwerder

MODELLPROJEKT Stadtteilschule ist einzige Einrichtung in Bergedorf, die gefördert wird

Von Lena Diekmann

Kirchwerder. In Hamburgs Schulen sollen neue Impulse für die Begabungsförderung gesetzt werden. Schulsenator Ties Rabe gab nun den Startschuss für das Modellprojekt „Begabungspiloten“, für das zwölf Hamburger Schulen ausgewählt wurden, darunter sechs Grundschulen, drei Gymnasien und drei Stadtteilschulen. Eine von ihnen ist die Stadtteilschule Kirchwerder – und damit die einzige im Bezirk Bergedorf. „Wir freuen uns sehr, dass wir dabei sind“, sagt Jörg Mexner, Koordinator für Begabungsförderung.

Für den 32-Jährigen war es klar, dass sich die Schule um einen Platz bei den Begabungspiloten bewerben würde. „Wir sind da sehr zuversichtlich rangegangen, weil wir auf dem Gebiet sehr weit sind“, sagt er selbstbewusst.

Bereits seit 2014 wird an der Stadtteilschule Kirchwer-



Lea (li.) und Anna Behn gehören in Kirchwerder zu den Schülern, deren Begabungen von Koordinator Jörg Mexner und seinem Team gefördert werden.

Foto: Diekmann

der ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, eine Schule für alle zu sein; sowohl leistungsstärkere als auch leistungsstärkere Schüler und Schülerinnen individuell zu fördern. Mit dem Begabtenförderungsprogramm „Delfin“ haben die Verantwortlichen ein umfangreiches Konzept erarbeitet.

Von 1150 Schülern gibt es mittlerweile 125 Delfine. Zu ihnen gehören die beiden Zwill-

ingsschwestern Lea und Anna Behn (13) aus Neuengamme. „Sie gehören in Deutsch, Mathe, Englisch und Naturwissenschaften zu den besten fünf Prozent ihres Jahrgangs in ganz Hamburg“, erklärt Jörg Mexner. Dabei hatte Lea in der Grundschule nicht mal eine Empfehlung für das Gymnasium bekommen. „Ein ganz klarer Fall, dass sie bis dahin unterfordert war“, sagt Jörg Mexner. In Förderkursen ha-

ben sie nun die Chance, ihre Begabungen und Interessen zu fördern, besondere Aufgaben zu lösen, im Drehtürmodell am Fachunterricht der höheren Jahrgangsstufe teilzunehmen oder auch den Unterricht für besondere Projekte zu verlassen.

Dies könnte nun bei den Begabungspiloten weiter intensiviert und durch die finanzielle Förderung der Claussen-Simon-Stiftung auch unterstützt werden. „Wir könnten überall noch mehr leisten. Mal was ganz anderes auszuprobieren – Innenarchitektur oder Archäologie wäre toll“, sagt Lea Behn.

Das Modellprojekt ist für zehn Jahre angelegt. In den ersten fünf Jahren soll die Schule ihre Angebote ausweiten und optimieren und dann auch anderen Schulen beratend zur Seite stehen. „Im Idealfall sind wir dann ein Kompetenzzentrum im Neubau“, sagt Jörg Mexner.